

Schadenersatz oder Verzugsbuße zu zahlen“¹⁶, steht in offenem Widerspruch zu c. 82 der Lex Ribvaria, das die Restitution von *capitale* und *dilatatura* ausdrücklich vorsieht¹⁷. Mag der Nachdruck bei unserem Text auch auf *non cogantur* liegen für den denkbaren Fall, daß die Erbschaft einen geringeren Wert hat als der zu erstattende Schaden, die karolingischen Herrscher scheinen von der typisch fränkischen Institution des *capitale et dilatatura* nichts mehr gehalten zu haben: Weder in Karls des Großen noch in Ludwigs des Frommen Kapitulariengesetzgebung ist davon die Rede¹⁸.

Daß unser Satz Teil eines größeren Kapitulars gewesen sein muß, dem zumindest 14 *capitula* vorausgingen¹⁹, verrät eindeutig die römische Kapitelzahl XV. Ein Capitulare legibus oder legi Ribvariae addendum also, von dem wir noch einen Restzipfel fassen? Es würde bestens passen in die Anfangsphase der Regierung Ludwigs des Frommen, in der er im Bewußtsein seiner herausragenden kaiserlichen Machtstellung energischer und entschiedener noch als sein Vater eine Korrektur der Leges durch Kapitularien anstrebte und offensichtlich auch verwirklichte²⁰. Denn zu den vier erhal-

¹⁶) CAP. XV. *Ut qui hereditatem hominis suspensio mortui acceperint, capitali et dilatatura solvere non cogantur*. Das Hängen war „spezifische Diebstahlsstrafe“, vgl. Karl v o n A m i r a, Die germanischen Todesstrafen. Untersuchungen zur Rechts- und Religionsgeschichte, Abh. München 31, 3 (1922) S. 182.

¹⁷) Lex Ribvaria 82 (79): *Si quis homo ... pendutus fuerit vel in quacumque libet patibulum vitam finierit, omnes res suas heredes possedeant, excepto capitale et dilatatura in loco restituant* (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 129 f.). Zur umstrittenen Bedeutung der *dilatatura* siehe den Sachkommentar B e y e r l e s (ebd.) S. 140 f. (zu Lex Rib. 18 [17]) und S. 174 (zu Lex Rib. 75 [72], 1). Ausführlich Heinrich B r u n n e r, Deutsche Rechtsgeschichte 2. Neu bearbeitet von Claudius Freiherrn v o n S c h w e r i n (Systematisches Handbuch der Deutschen Rechtswissenschaft, 2. Abt., 1. Teil, 2. Bd., ²1928) S. 809–812 (zu *capitale* ebd. S. 796, 834); knappe Einführung in die Problematik bei Ekkehard K a u f m a n n, Artikel „Delatura“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (im folgenden abgekürzt: HRG) 1, 3. Lieferung (1966) Sp. 673 f.

¹⁸) Ludwig der Fromme bringt in den Capitula legi Salicae addita (a. 819/820) c. 2 (MGH Capit. 1, Nr. 142, S. 292) *capitale et delatura* lediglich als Zitat von c. 11 der Lex Salica emendata. Auch unser Text, der – handelt es sich, wie wir annehmen, um ein Produkt des 9. Jahrhunderts – den ersten Beleg böte für *capitale et dilatatura* in der karolingischen Gesetzgebung, spricht davon nur, um sie aufzuheben; dagegen ist die Verbindung in merowingischen Kapitularien durchaus anzutreffen, vgl. MGH Capit. 1, Nr. 3 c. 16, S. 7 Z. 9 und 11; Nr. 4 c. 8, S. 9 Z. 11. – Völlig korrekt fehlen *capitale et dilatatura* in den Capitula legibus addenda von 818/819, c. 1 (MGH Capit. 1, Nr. 139, S. 281): Die Hinterlassenschaft eines zum Tode verurteilten Freien, der einen Mord in der Kirche begangen hat, geht ungeschmälert in den Besitz der legitimen Erben über. *Capitale* und *dilatatura* setzen eben stets eine Sachschädigung voraus, vgl. die vorige Anm. zitierte Literatur.

¹⁹) Sollte sich auch die Vorderseite des Blattes als Palimpsest erweisen (siehe oben Anm. 4), könnten sogar weitere Bestimmungen gefolgt sein.

²⁰) Ganshofs Annahme, erst als Kaiser habe sich Karl der Große berechtigt gefühlt, das alte Stammesrecht stärker zu reformieren (G a n s h o f, wie Anm. 7, S. 149 ff.), stellte